

Schillerplatz 3
A-1010 Wien

T +43 (1) 588 16-1300
F +43 (1) 588 16-1399

info@akbild.ac.at
www.akbild.ac.at

PRESSEMITTEILUNG 09.04.2019

Birgit-Jürgenssen-Preisträgerin 2019: Isabella Brunäcker

Preisverleihung:	30. April 2019, 18.00 h
Ort:	Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste Wien, Mehrzwecksaal, Lehargasse 8, Tor 1, 1060 Wien
Begrüßung:	Eva Blimlinger, Rektorin
Laudatio:	Vanessa Joan Müller, Dramaturgin Kunsthalle Wien,
Verleihung der Auszeichnung:	Jürgen Meindl, Leiter, Sektion Kunst und Kultur, Bundeskanzleramt
Jury:	Martin Beck, Künstler und Professor für kontextuelle Gestaltung am Institut für das künstlerische Lehramt; Mona Hahn, Künstlerin und Professorin für Kunst im Öffentlichen Raum; Vanessa Joan Müller, Dramaturgin Kunsthalle Wien; Peter Noever, Designer und Ausstellungsmacher; Gabriele Schor, Direktorin Sammlung Verbund
Juryvorsitz:	Andrea B. Braidt, Vizerektorin Kunst und Forschung

Präsentation der Arbeiten der Birgit-Jürgenssen-Preisträgerin 2019:

1. – 9. Mai 2019

Die Künstlerin führt durch die Ausstellung:

3. Mai 2019, 15.00 h

Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste Wien, Mehrzwecksaal, 2.OG, Lehargasse 8
1060 Wien | Öffnungszeiten: 12.00–18.00 h, Eintritt frei

Der mit 5.000 Euro dotierte Birgit-Jürgenssen-Preis wird heuer zum sechzehnten Mal im Gedenken an die ehemals an der Akademie lehrende Künstlerin Birgit Jürgenssen verliehen. Seit 2004 wird die Auszeichnung jährlich in einer Kooperation von Bundeskanzleramt, der Akademie der bildenden Künste Wien und Hubert Winter an eine Studentin oder einen Studenten der Kunstuniversität für Arbeiten im medialen Bereich, insbesondere unter Bedachtnahme auf Werke der künstlerischen Fotografie sowie der Video- oder (digitalen) Medienkunst vergeben.

Als Lehrende und als Mitglied diverser akademischer Gremien war Birgit Jürgenssen (1949–2003) der Akademie der bildenden Künste Wien in besonderer Weise verbunden und bestimmte die Entwicklung des Hauses über Jahrzehnte entscheidend mit. Seit den frühen 80er Jahren war sie am Aufbau einer spartenübergreifenden Arbeitsplattform (Zwischenbereich Malerei/ Fotografie) im Rahmen der Meisterschule Arnulf Rainer und später der Klasse Peter Kogler beteiligt, wobei ihr bis zu ihrem frühen Tod der Umgang und der Kontakt mit den Studierenden im Rahmen ihrer Lehre ein zentrales Anliegen blieb. Die Jury, bestehend aus Martin Beck, Künstler und Professor für kontextuelle Gestaltung am Institut für das künstlerische Lehramt, Mona Hahn, Künstlerin und Professorin für Kunst

im Öffentlichen Raum, Vanessa Joan Müller, Dramaturgin Kunsthalle Wien, Peter Noever, Designer und Ausstellungsmacher, Gabriele Schor, Direktorin Sammlung Verbund, hat den Birgit-Jürgenssen-Preis 2019 einstimmig Isabella Brunäcker zuerkannt:

Das Werk der Filmemacherin Isabella Brunäcker oszilliert zwischen Entschleunigung und der Fähigkeit präzise Hinsehen zu können. Sie arbeitet bevorzugt mit analogem Filmmaterial, wobei sich ihre Filme zwischen narrativem und experimentellem Kino verorten. Im Zeichen der Entschleunigung stehen etwa der 16mm Experimentalfilm NUMB von 2016 oder der dreiminütige Kurzfilm A Place Called Home von 2018, der Nahaufnahmen eines Paares zeigt, das auf einem Bett schläft und schließlich seine Augen öffnet. Stumm rückt die Wahrnehmung kleiner Details ins Zentrum unseres Blicks. In ihrem berührenden 14-minütigen künstlerischen Dokumentarfilm *Into the White – Portrait of a Friend* von 2017 gelingt es der Künstlerin mit Schwarz-Weiß-Aufnahmen sensibel dem Publikum die reflektierten Gedanken und Gefühle des drogenabhängigen Mannes näher zu bringen. Dabei wird die Handkamera bewusst auf Augenhöhe gehalten um auf eine würdige Art und Weise in die Welt des Protagonisten einzutauchen.

Die weitgefächerte Fähigkeit sowohl Non-Fiction als auch vielfältige experimentelle Filme zu schaffen, ihre analytische Beobachtungen sowie die präzise Setzung von Gesten hat die Jury davon überzeugt, das Werk von Isabella Brunäcker einstimmig mit dem Birgit-Jürgenssen-Preis 2019 auszuzeichnen.

(Jurybegründung: Gabriele Schor)

Isabella Brunäcker, geboren 1984, ist eine Filmemacherin aus Salzburg. Nach der Schule lebte und arbeitete sie bis 2011 in London bevor sie wieder nach Österreich zurückkehrte um ihre ersten Filmprojekte zu realisieren. Sie studierte Englische und Amerikanische Literatur in Salzburg sowie Film an der Schule Friedl Kubelka für unabhängigen Film in Wien. Zurzeit studiert sie an der Akademie der bildenden Künste Wien im Fachbereich Video & Videoinstallation bei Dorit Margreiter. Sie arbeitet bevorzugt mit analogem Filmmaterial und zeigt ihre Filme, welche sich zwischen narrativen und experimentellen Kino bewegen, bei Festivals wie unter anderem der Diagonale, dem Crossing Europe Film Festival, Cinemanext oder dem Indie Doc Film Festival in Toronto. Gerade schreibt und arbeitet sie an ihrem ersten Langspielfilm..

Birgit-Jürgenssen-Preisträger_innen 2004-2018:

Pirmin Blum (2004), Marlene Haring (2005), Andreas Duscha (2006), Björn Kämmerer (2007), Ulrike Köppinger (2008), Susanne Miggitsch (2009), Nathalie Koger (2010), Toni Schmale (2011), Bernadette Anzengruber (2012), Antoinette Zwirchmayr (2013), Jennifer Mattes (2014), Daniela Grabosch (2015), Cana Bilir-Meier (2016), Johannes Gierlinger (2017), Viltė Bražiūnaitė (2018)

Presseinformationen:

Claudia Kaiser, T +43 (1) 588 16-1300, F +43 (1) 588 16-1399, c.kaiser@akbild.ac.at
Pressefoto-Download: www.akbild.ac.at/presse